

Beteiligungsworkshops zur Überarbeitung der „Richtlinie der Stadt Leipzig über die Förderung freier kultureller und künstlerischer Projekte und Einrichtungen“

Vortrag Sophie Krell im Rahmen der Vollversammlung von L+K am 30.11.2011

Das Kulturamt hat eine externe Firma (ZAROF GmbH) für den Beteiligungsprozess zur Überarbeitung und Aktualisierung der Fachförderrichtlinie beauftragt; in diesem Rahmen fanden Expertengespräche u. a. mit F. Elstermann als Sprecher der Initiative *Leipzig plus Kultur* und dem Vorsitzenden des FA Kultur, W. Leuze statt.

Des Weiteren ein Beteiligungsworkshop mit zufällig ausgewählten Vertretern aller Sparten der freien Kulturszene Leipzigs am 13.09.2011 statt (sie wurden aus allen Antragstellern der einzelnen Fördersparten des letzten Jahres per Zufallsprinzip ausgewählt).

Im **1. Workshop am 13.09.2011** wurden in verschiedenen Spartengruppen im Wesentlichen die bereits vorhandenen Änderungsvorschläge zusammengetragen, kommentiert und präzisiert.

Das betrifft hauptsächlich:

- die **genrespezifische Förderung**, die **differenzierte Kriterien** auf Grundlage der vorhandenen Kulturentwicklungspläne erfordert;
- das sind die **differenzierten Förderinstrumente** (PF/IF/Konzept- und Ensembleförderung/ Feuerwehrtopf);
- das ist die mehrjährige, jährliche und halbjährliche **Fördermittelvergabe**;
- das ist der transparente und fachlich orientierte **Vergabeprozess** (nach Prüfung der Anträge durch das Kulturamt sollte möglichst ein vom FA Kultur bzw. vom Stadtrat berufener Beirat (je Genre) über eine Förderung im Grundsatz und der Höhe nach entscheiden);
- das ist die **Harmonisierung** der Anträge und deren Fristen mit denen anderer bedeutender Fördermittelgeber;
- das ist der einfache **Verwendungsnachweis** ohne Belege bis 10.000 € und
- das ist die strukturelle **Evaluation**.

Zum **2. Beteiligungsworkshop am 4.11. 2011** wurden die 5 Vertreter der freien Kulturszene eingeladen, die beim 1. Workshop die Ergebnisse ihrer Sparten vorgestellt hatten (Franziska Eißner, galerie KUB; Christine Rietzke, Frauenkultur; Birgit Schulze Wehninck, Buchkinder; Ludwig Böhme, Calmus Ensemble; Sophie Krell, Cammerspiele). Zusammen mit den Mitgliedern des FA Kultur in Anwesenheit der Kulturverwaltung (Herr Faber, Frau Kucharski-Huniat und Frau Locker) sollten nun die verschiedenen Vorschläge transparent gemacht werden und Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden.

Der Workshop gestaltete sich sehr schwierig, der FA Kultur hatte zu wenig Vorbereitungszeit, der Moderation gelang es nicht, die verschiedenen Meinungen richtig wiederzugeben bzw. Gemeinsamkeiten in den Forderungen zu erkennen. Zudem machten es die ständigen Kommentare der Kulturverwaltung schwierig, den Prozess zur Lösungs- bzw. Kompromissfindung voranzubringen.

Einigkeit wurde lediglich darin erzielt, dass fachgebietsspezifische Förderkriterien unabdingbar sind, der Vorschlag des KA war jedoch nur der, die Förderstrategien zu den einzelnen Förderbereichen künftig als Anlage der Förderrichtlinie beizufügen

Große Verständnisprobleme gab es mit dem Förderinstrument „Feuerwehrtopf“. Das Verhältnis von PF und IF wurde lang und kontrovers diskutiert. Eine strukturelle Evaluation von IF-geförderten Einrichtungen befürwortet, aber nicht genau festgelegt, wie und nach welchen Kriterien diese zu erfolgen hat.

Aufgrund des hohen Gesprächsbedarfs und Unklarheit in vielen Punkten wurde ein **zweiter Termin in gleicher Runde anberaumt -> 25.11.2011**

Bei diesem Gespräch wurde versucht, in den bisher angesprochenen Themen Einigkeit zu erzielen bzw. ein Ergebnis festzuhalten. **Das gelang schlichtweg in keinem Punkt!**

Lang wurde über die Budget- und Förderentscheidungsgremien diskutiert, alle waren sich einig, dass der Vergabeprozess, so wie er jetzt läuft, nicht transparent, konstruktiv, effektiv und kompetent abläuft.

Der **Vertrag mit der ZAROF GmbH lief mit dieser Sitzung aus**, es wird nun ein Abschlussbericht zu den Workshops erstellt, der an das Kulturamt geht. Der **FA Kultur schlug indes vor, sich im Rahmen des Runden Tisches** noch einmal detailliert über die notwendigen Änderungen der FFR auszutauschen und somit ein gemeinsames Ergebnis dem Kulturamt vorlegen zu können.

Nach der Sitzung wurde von der **Kulturverwaltung**, sprich Frau Locker und Frau KH, gegenüber Christine Rietzke, der Vorschlag gemacht, die einzelnen **Fachbeiräte**, die das Kulturamt in seinen Förderentscheidungen unterstützen, mit **Akteuren aus der freien Szene zu besetzen, die wiederum von den Akteuren der freien Szene selbst gewählt werden.**